



Zurücklehnen ist nicht: Senioren sollen zu mehr Teilhabe in der Kommunalpolitik ermuntert werden.

FOTO: DPA

# Wenn die Menschen immer älter werden

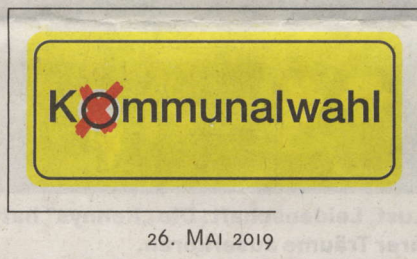
1200 Kenzinger Bürger sind über 65 Jahre alt, laut Seniorenbeirat aber zu selten Thema in der Politik

KENZINGEN. Der Seniorenbeirat hat sich mit einem Fragenkatalog an die Fraktionen des Gemeinderats und die Kandidaten für die Kommunalwahl gewandt. Am Donnerstag stellten der Seniorenbeauftragte der Stadt, Hanns-Heinrich Schneider, zusammen mit der Vorsitzenden des Seniorennetzwerks 50+, Angelika Isele-Mayer und Cornelia Wangler, Mitglied im Kreisseniorerrat vor, worum es ihnen dabei geht.

Was Sie hier erleben ist einmalig – das hat es noch nicht gegeben“, sagte Schneider zu der Aktion. Der Seniorenbeirat stellt im Vorfeld der Kommunalwahl fünf Fragen an die Fraktionen im Kenzinger Gemeinderat mit der Bitte, sie an die Kandidaten für die Kommunalwahlen am 26. Mai weiterzuleiten. Bis 26. April haben die Senioren um Antwort gebeten.

In Kenzingen sind derzeit rund 1200 Bürger 65 Jahre und älter, und es werden ständig mehr. Wie sich die Kommunalpolitiker darauf einstellen, ist eine zentrale Frage. Antworten soll es dazu geben,

mit welchen Themen die Gemeinderäte den Senioren mehr Aufmerksamkeit schenken wollen, wie sie das Thema verstärkt in die Arbeit des Gemeinderats einbinden können, ob sie eine Seniorenfrage unterstützen würden und was sie



konkret planen, um Barrierefreiheit auch in den Ortsteilen umzusetzen.

Mit der Frageaktion verfolgt der Seniorenbeirat mehrere Ziele. Er will die Kommunalpolitik in Kenzingen für Seniorenfragen sensibilisieren. Insgesamt sei die Seniorenarbeit in der Stadt gut aufgestellt, sagte Schneider. „Es dauert eine

Weile, aber es kommt dann“ sagte er zur Aufnahme von Anregungen. Aber wenn im Gemeinderat Fragen zu Senioren thematisiert werden, seien sie „stets von außen angestoßen“, ergänzte er. „Seniorenfragen sind nicht Thema“, sagte Schneider, auch wenn viele Stadträte selbst zu den Senioren zählen. Gerade im Landkreis Emmendingen hält er mehr Seniorenpolitik für wichtig: Im Jahr 2030 sind 27 Prozent der Einwohner 65 Jahre und älter. Mit der Zunahme der Hochbetagten (85 und älter) um 131 Prozent wird der Landkreis an der Spitze in Baden-Württemberg liegen.

„Wir wollen die Senioren ermuntern, länger aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen“, sagte Angelika Isele-Mayer. Sie sehe oft eine gewisse Wahlverdrossenheit oder den Trend, aus diesem Gefühl zu Protestwählern zu werden. Der Seniorenbeirat sieht dagegen die Chance, dass sich Senioren mit „jeder Menge Sachverstand“ für nachfolgende Generationen einsetzen.

Ilona Hüge

32. 22.02.19